

# Korrespondent.

**Bezugspreis** vierteljährlich 5 Mark, halbjährlich 10 Mark, monatlich 35 Pf., in Post 1,20 Mark; bei Bestellung durch den Postboten 1,62 Mark, durch andere Träger in der Stadt a auf 1,80 Mark, b. Rand 1,80 Mark, monatlich 40 Pf., 50 Pf. Postnummer 5 Pf., nach außerhalb mit Postzuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 5 mal wöchentlich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabestellen der Stadt am Abend vorher. — Abdruck unserer Originalmitteilungen aus mit beständiger Zustimmung gestattet. — Für Rückgabe unvollständiger Einblendungen keine Verantwortlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
4seit. illust. sonntagsblatt mit 14 färbiger Modebeilage.  
4seit. landwirtsch. u. handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigepreis** für 22 einbl. Zeilen oder deren Raum 1. Stadt a. nach 10 Pf., auswärts 15 Pf., kleinste Anzeigen 30 Pf. — Sonntags 30 Pf. Bei langwierigen Geg. entsprechende Aufschlag. Uebersch. für Gebotsbeilagen nach Ueberschuss. Für Rückstellungen und Ehrenanzeigen besondere Berechnung. nach abwärts mit Postzuschlag. — Erläuterungen: Preisliste. — Anzeigenannahme in unserer Geschäftsstelle für gedruckte Anzeigen des Inlandes 10 Uhr abends, für Fernland 12 Uhr mittags. —

Nr. 17.

Dienstag den 21. Januar 1908.

34. Jahrg.

## Die Fahrt der Amerikanischen Pacific-Flotte.

Aus Marine-Kreisen schreibt man uns: Keine glänzendere Gelegenheit konnte die Marine der Vereinigten Staaten haben, die Tatsache, daß sie seit kurzem die zweite Stelle unter den bedeutendsten Kriegsmarinen einnimmt, der Welt vor Augen zu führen, als durch die Fahrt von Hampton Roads über Cap Horn nach San Francisco. Man könnte sich darüber wundern, daß ein Staatswesen, dessen unbegrenzte Möglichkeiten in der alten Welt schon als etwas Selbstverständliches hingenommen werden, erst jetzt seine Marine zu dieser Entwicklung gebracht hat. Aber die Gründe, die hierfür vorliegen, sind denjenigen sehr ähnlich, die auch in Deutschland für den im Vergleich zu anderen Ländern erst spät in Angriff genommenen Ausbau der Marine bestehen. Wie wir nach den Kriegen 1864, 1866 und 1870 erst eine innere Sammlung nötig hatten, so mußten in den Vereinigten Staaten erst die schweren Wunden geheilt werden, die der mörderische Bürgerkrieg dem Lande geschnitten hatte, ehe man die weiter obliegenden Aufgaben lösen konnte. Der Kongress befaßte sich jahrelang der größten Sparsamkeit, und erst im Jahre 1880 trat man dem Gedanken des Flottenausbaus durch Bildung einer Kommission von Marine-Offizieren näher. Zwei Jahre später wurde der Bau der sogenannten Monitors Buxton, Amphibite, Montanomb, Monadnock und Terror, eines Dampfschiffes und von drei Kreuzern beschlossen. Der Bau dieser Schiffe verzögerte sich bis zum Jahre 1889. Erst 1895 wurde das erste Panzerschiff — die „Texas“ — in Dienst gestellt, dem in demselben Jahr die „Marine“ und die „Tribuna“ folgten. Der Panzerschiffbau ist demnach in den Vereinigten Staaten erst dreizehn Jahre alt. In dieser Zeit sind gebaut worden 24 Schlachtschiffe, 8 Panzerkreuzer, 5 Kreuzer erster Klasse, 9 Kreuzer zweiter Klasse, 16 Kreuzer dritter Klasse, 16 Torpedobootzerhörer, 34 Torpedoboote, 12 Uferschiffe, 10 Monitore, 1 Rammkreuzer und 1 Dynamitkreuzer. Von diesen Schiffen sind ein Panzerschiff und ein Kreuzer verloren gegangen, und eine Anzahl anderer sind wegen ihres Alters in der Liste der aktiven Flotte gestrichen. Im Bau befinden sich augenblicklich noch 8 Schlachtschiffe, von denen 5 in diesem Jahre in Dienst gestellt werden, 5 Kreuzer, 2 Kohlenkisten, 5 Torpedobootzerhörer und 7 Uferschiffe. Außer den vorerwähnten Schiffen, deren Bau der Kongress in Auftrag gegeben hat, gehören zur Marine der Vereinigten Staaten eine große Anzahl anderer Schiffe, darunter drei große Kreuzer, die durch Ankauf erworben und im Kriege erbeutet sind.

Während man früher die kostspieligen Versuchsbauten anderen Ländern überließ und sich nachträglich deren Erfahrungen zu nütze machte, soll jetzt unter Aufwendung bedeutender Mittel die Initiative im Kriegsschiffbau ergreifen werden. Auch die Bauzeiten sollen eine erhebliche Abkürzung erfahren, bestehen doch noch Bauzeiten von 36 bis 42 Monaten. Wie die Zahl der Schiffe, so sind auch die Besatzungen gewachsen, und zwar seit dem Jahre 1883 von 8250 auf 37000 Mannschaften, von 2100 auf 8771 Unteroffiziere und von 729 auf 982 Offiziere. Auffällig ist die geringe Vermehrung der Offiziere. Während 1883 auf ungefähr 11 Mann ein Offizier kam, kommt jetzt auf 40 Mann ein Offizier. Von kritischer Seite wird darauf hingewiesen, daß das letzte Verhältnis ein sehr ungünstiges ist und daß darauf auch vermuthlich die jüngsten Unglücksfälle in der Marine zurückzuführen seien.

Die panische Schlachtschiff-Flotte besteht aus 16 Schiffen, von denen nur vier neun Jahre alt sind, während die übrigen erst ein Alter von zwei bis drei Jahren, von Capellauf als gerechnet, aufweisen. Das Flaggschiff des Admirals Coan führt den Namen „Connecticut“. Zwei Prototypenschiffe, ein Reparaturschiff, zwei Schlepper und acht Kohlenkisten begleiten die Kriegsflotte. Außerdem sind noch 30 andere Dampfer mit Kohlen nach verschiedenen Plätzen unter-

wegs. Der Gesamtverbrauch an Kohlen wird auf 158 000 Tons geschätzt, wofür 1 230 000 Dollars aufzuwenden sind. Mit Befürmerns weist die amerikanische Presse darauf hin, daß von der Hilfsflotte nur ein einziges Schiff in den Vereinigten Staaten gebaut ist und daß der gesamte Kohlentransport durch Dampfer fremder Flagge besorgt wird, weil die amerikanischen Dampfer den Transport zu den vereinbarten niedrigen Frachtraten nicht ausführen zu können glauben.

Daß für die Flotte, die im ganzen ungefähr 13 000 Mann Besatzung hat, ein bedeutender Vorrat an Lebensmitteln mitgeführt wird, ist begreiflich. U. a. wird der Verbrauch an Fleisch auf 1 000 000 Pfund (engl.) Rindfleisch, 100 000 Pfund Hammelfleisch, 150 000 Pfund Bistelfleisch, 100 000 Pfund Wachsenschmalz, 300 000 Pfund geräucherter Schinken, 50 000 Pfund Speck und 30 000 Pfund Würste berechnet, aber man hat auch nicht vergessen, 14 000 Pfund Rauchschal, 4 000 Pfund Kautabak (!) und 27 000 Pakete Zigaretten mitzunehmen.

Um die Flotte für die lange Fahrt instand zu setzen, waren vier Monate lang 16 000 Arbeiter auf den Marinewerften tätig. Die Veranzugung der Arbeiter machte die Entlassung von 8000 Arbeitern nötig. Man nimmt an, daß ein großer Teil hiervon sich zur Westküste begeben wird, da die Flotte nach der Anlandung in San Francisco wieder gründlich instand gesetzt werden muß, wozu viele gelübte Hände nötig sind, die die Werkstätte nach Lage des dortigen Schiffbauens in genügender Anzahl wohl kaum wird liefern können.

Im ganzen hat die Flotte nicht weniger als 14 884 Knoten zurückzulegen. Als Schrittmacher hat der Kreuzer „St. Louis“ diesen Weg schon im vorigen Sommer gemacht und im September durch seine Anlandung in San Francisco beendet. Eine annähernd gleich starke Flotte hat noch nie die Küsten Südamerikas umkreist, und die Patagonier und Feuerländer werden erstaunt auf die lange Reise qualmender Fahrzeuge hinausschauen. Von besonderem Interesse wird die Fahrt um das bei allen Seefahrern durch seine schweren Stürme berüchtigte Cap. Horn sein. Insbesondere wird der Weg für die Torpedoboote Schwierigkeiten verursachen. Diese aufgeregte Wasserstraße soll bei Tagelicht durchfahren werden.

Die Flotte, die mit 10 Knoten Geschwindigkeit fährt, hat bekanntlich die ersten Anlaufhäfen, Trinidad und Rio de Janeiro, bereits hinter sich. Sie wird am 25. bis 31. Januar in Santa Arenas (Chile), vom 13. bis 19. Februar in Callao (Peru), vom 3. März bis 5. April in der Magdalena Bay (Mexico) verweilen und am 10. April in San Francisco ein treffen. Wie schon in Rio de Janeiro die Anwesenheit der Flotte der Anlaß großer Festlichkeiten gewesen ist, so sind auch in Callao und insbesondere in der Landeshauptstadt Peru, in Lima, dem „Paris des fernen Ozeans“, umfangreiche Festlichkeiten geplant. Man ist schließlich befreit, die schon im Jahre 1906 durch die Reise des Staatssekretärs Root im Interesse des Pan-Amerikanismus angeknüpften Freundschaftsbande zu befestigen.

In der Magdalena Bay sollen große Übungen stattfinden. Besonders große Kohlenvorräte werden zu diesem Zwecke in Pflanzlinie, an der merikanischen Westküste angehäuft. Hier sollen auch die Spuren der langen Fahrt beseitigt werden, damit die Schiffe dann „in full dress“ durch das goldene Tor in den Hafen des neu emporgewachsenen San Francisco hineindampfen. Man behauptet jetzt bestimmt, daß San Francisco und nicht etwa Hawaii oder die Philippinen das Reiseziel sind. Der lange Aufenthalt in der Magdalena Bay scheint aber doch anzudeuten, daß man auf alle Fälle vorbereitet ist. Von dem Umstande, welcher Art die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan im März sein werden, wird es abhängen, ob die Flotte ihre Fahrt programmäßig ausführen, oder zuguterletzt der politischen Welt eine Ueberraschung bereiten wird. Daß auch die deutsche

Marine die Fahrt aufmerksam verfolgt, dürfte die gleichzeitige Anwesenheit des Kreuzers „Bremen“ in Rio de Janeiro beweisen.

## Die preussisch-hessischen Staatsbahnen im Jahre 1906.

Der Bericht über die Betriebsergebnisse der preussisch-hessischen Staatsbahnen für das Rechnungsjahr 1906 ist dem Abgeordnetenhaus zugegangen. Die Gesamteinnahme betrug 1 867 867 529 M. (im Jahre 1905 1 729 253 130 M.), die Gesamtausgabe 1 169 773 093 (1 048 307 834) M. Es ergab sich also ein Betriebsergebnis von 698 094 436 (680 945 296) M. Das ist gegen das Vorjahr eine Erhöhung um 2,52 Proz. Im Verhältnis zu der Gesamteinnahme betrug der Ueberschuß 37,37 Proz. gegen 39,38 Proz. im Jahre 1905, ist also gesunken. Gegen den Staatsanlag betr. der Ueberschuß 14 259 736 M. oder 2,09 Proz. mehr.

Die Einnahme aus dem Personenverkehr allein betrug 493 545 753 (459 283 779) M. Die erste Wagenklasse war daran nur mit 3,80 Proz. beteiligt, die zweite mit 20,84 Proz., die dritte mit 41,77 und die vierte mit 33,59 Proz. Gegen das Vorjahr hat sich der prozentuale Anteil der ersten und zweiten Wagenklasse um ein Geringes vermindert, derjenige der dritten Klasse erhöht. Im ganzen hatte im Jahre 1905 die Steigerung gegen das Vorjahr 8 Proz. betragen; im Jahre 1906 betrug sie nur 7,35 Proz. Der Grund dafür, daß sich die Steigerung vermindert hat, dürfte nach dem Bericht im wesentlichen in der Abwanderung der Reisenden aus den höheren in die niederen Wagenklassen zu suchen sein, die nach Einführung der Fahrkartenerhöhung beobachtet werden konnte und die in dem Rückgang der Einnahmen der ersten Klasse und der besonders starken Steigerung der Einnahmen der vierten Klasse ihren Ausdruck findet. Die Fahrkartenerhöhung hat im ganzen 7 913 913 M. eingebracht, davon kamen 987 106 von Fahrkarten erster Klasse, 2 940 001 M. von Fahrkarten zweiter Klasse, 3 408 527 M. von Fahrkarten dritter Klasse, der Rest von zusammenstellbaren Fahrkartenerhöhen und von besonderen Fahrkarten. Die Gesamtzahl der beförderten Personen betrug 853 994 940 gegen 787 278 762. Sie ist also um 8,47 Proz. gestiegen. Die Einnahme aus dem Verkauf der Platzkarten in D Jügen betrug 4 728 510 (4 177 207) Mark. Die Zahl der abgegebenen Platzkarten ist von 3 876 808 auf 4 598 525 Stück gestiegen.

## Die Vorgänge in Marokko.

Der Vertreter der „Kölnischen Zeitung“ in Tanger telegraphiert von dort: Ein deutscher Vertreter Mulay Hafid erklärte mir, Mulay Hafid sei durch aus fremdenpreussisch und beabsichtige selbstverständlich, alle bestehenden Verträge einschließlich der Algeciras-Akte zu achten. Nur wegen des Zeitpunktes zur Einführung der Polizei wird er Vorbehalte machen müssen. Er habe jede Gelegenheit benutzt, um dies den Mächten schriftlich und mündlich anzukündigen. Durch das fortgesetzte weitere Einbringen französischer Truppen in das Innere sei Mulay Hafid gezwungen gewesen, den heiligen Krieg zu erklären. Die verbrängten und beraubten Stämme hätten sich Hilfe suchend an ihn gewandt. Als Sultan von Marokko müsse er für Wiederherstellung der Integrität des Reiches eintreten. Wenn das gefährliche Spiel der Franzosen nicht bald ein Ende nehme, werde keine Macht der Erde eine allgemeine Erhebung verhindern können. Von einer Proklamation in Fez und Melines habe Mulay Hafid nichts wissen können, als er von Tadmä aus einen Aufbruch zur Seeresolge nach Marrakesch fandte. Eine französische Nachricht aus Fez vom 10. Januar besagt, daß die Stadt wieder ruhig ist. Et Merant

bat einen jüdischen Goldschmied mit der Herstellung eines neuen Siegels mit dem Namen Malay Hafids beauftragt.

Der Kampf bei Saitat dauerte nach einem Telegramm des Generals d'Amade von 8 Uhr früh bis Mittag. Die Marokkaner hatten 150 Tote und 300 Verwundete. Durch das Gefecht ist die Linie Saitat-Berrschid-Medluna, die die Verbindungen Marrakesch-Rabat beherrscht, frei geworden.

Franszösische Stimmungsmache kommt in folgenden Telegrammen aus Tanger vom Sonnabend zum Ausdruck: Die in der Reichshof und Medluna erfolgte Festnahme von drei Vorführern der Negelen in Casablanca im Juli vorigen Jahres hat hier bei den Europäern einen sehr guten Eindruck gemacht. In Rabat ist alles ruhig; in Tetuan, Elisar und Larafsch, deren Gouverneure dem Sultan Abdul Asis treu geblieben sind, hat die Verführung des heiligen Krieges in Marrakesch keinen Erfolg gehabt.

In der französischen Deputiertenkammer interpellierte am Freitag Jaurès über die dem General d'Amade erteilten Befehle und sprach die Befürchtung aus, daß der Kampf bei Saitat als der Preis für die Stellung Frankreichs bei Abdul Asis angesehen werde. Die Kammer habe ein Recht, Erklärungen zu fordern, bevor Frankreich unablässigen Tatsachen gegenüberstehe. (Beifall auf der äußersten Linken.) Der Ministerpräsident Clemenceau antwortete auf einen Satz Jaurès, und stellte in Abrede, daß die Regierung den General Druce zurück gerufen habe. Der Minister des Äußeren Ribot beantragte, die Interpellation auf den 24. d. Mts. zu vertagen. Ribot erklärte dann, daß die dem General d'Amade erteilten Instruktionen genau dieselben sind, die General Druce gegeben worden waren und die der Kammer gelegentlich der letzten Interpellationen dargelegt worden sind, nämlich: In der Gegend von Casablanca für Aufrechterhaltung der Ordnung, für die Sicherheit der Europäer, die Wiederaufnahme des Handelsverkehrs zu sorgen und die Stämme zu bestrafen, die Casablanca plündern. Der Minister teilte dann mit, daß General d'Amade gestern einem Stamme gegenüber gestanden habe, der an den blutigen Ausschreitungen vom Juli beteiligt war, und daß er ihn streng bestraft habe. So werden, erklärte Ribot ferner, alle mitschuldigen Stämme bestraft werden; ob sie zu Abdul Asis halten oder zu Malay Hafid. Wir werden unsere Aufgabe erfüllen, die darin besteht, unsere Landeute und die übrigen Europäer zu schützen. Unsere Marokkopolitik wird von allen Mächten gebilligt und hat keine Aenderung erfahren. Die Interpellation ist durch seine neue Tatsache begründet. (Beifall.) Jaurès erwiderte, die Regierung könnte durch die Ereignisse verleitet werden, den Generalen zu elastische Instruktionen zu erteilen. Jaurès drang nochmals auf sofortige Beratung der Interpellation, das Haus setzte aber mit 367 gegen 197 Stimmen den 24. Januar, wie die Regierung beantragt hatte, für die Beratung der Interpellation fest. Auch der Deputierte Ribot hat eine Interpellation über die Marokkopolitik angehängt, die mit der von Jaurès eingebrachten Interpellation verbunden werden soll.

Im französischen Ministerrat berichtete am Sonnabend der Minister des Äußeren Ribot über seine Reise nach Spanien sowie über seine Unterredung mit König Alfons und den Mitgliedern der spanischen Regierung. Ueber die den jüngsten Ereignissen gegenüber in Marokko zu beobachtende Politik herrsche zwischen Frankreich und Spanien vollständige Einvernehmen. Die letzten Telegramme erklären, wie die Ausrufung Malay Hafids zum Sultan in Fez erfolgte, und die von Malay Hafid gegen die Fremden und gegen die internationalen Abmachungen unternommenen Schritte. Alle Häfen sind ruhig; trotzdem sind für die fremden Kolonien für jede Eventualität Sicherheitsmaßregeln getroffen worden.

## Politische Uebersicht.

Eine russische amtliche Stimme zur Dänefrage. Wel den zwischen den interessierten Mächten schwebenden Verhandlungen über die politischen Verhältnisse der Däne kommt, so wird russischerseits verlaubt, der Gedanke „mare clausum“ nicht in Frage. Gegenstand der Verhandlungen bildet im wesentlichen die Aufrechterhaltung des status quo sowie das russische Verlangen betreffend Befestigung der Alandsinseln.

Italien. Ueber die Gesundheit des Papstes schreibt die „Corrisponderza Romana“, daß sich infolge der Raubheit der Witterung ein leichter Gichtanfall eingestellt habe. Um sich zu schonen, habe der Papst am Freitag keine besonderen Audienzen genährt, doch habe der Gichtanfall schon wieder nachgelassen, so daß man für Sonnabend die Wiederaufnahme der Audienzen erwartete. Der allgemeine Gesundheitszustand des Papstes sei aufgedehret. — Der italienisch-abessinische Zwischenfall ist doch noch nicht

ganz erledigt. Um sobald wie möglich genaue Nachrichten zu erhalten, befehlt der italienische Minister des Äußeren, wie die „Agenzia Stefani“ meldet, von Mogabiele, Barbera und Abdus Abba Boten nach Lugd zu senden, und hat gleichzeitig die englische Regierung, von rechten Ufer des Joubes aus nachzuforschen zu lassen. Aus Mogabiele, Barbera und Abdus Abba ist weiter keine Nachricht eingetroffen außer der bereits bekannten. Freitag morgen erhielt der Minister des Äußeren durch eine Depesche des italienischen Botschafters in London Kenntnis, daß das britische Auswärtige Amt am Donnerstag die Nachricht empfangen hat, daß Hauptmann Bongiovanni tot, Hauptmann Molinari verwundet und gefangen sei und daß Lugd von Segre mit dem Reste der Besatzung gehalten werde und, wie man glaubt, nicht in Gefahr sei.

Frankreich. Delcassé kommt wieder zu Ehren. Von Paris der wieder genähtweise gemeldet, daß der frühere Minister Delcassé alle Chancen habe, Botschafter in Petersburg zu werden, sobald die Abberufung Combars perfekt ist. — Die Vertreibungsummelei der Westbahngesellschaft beschäftigte am Freitag die französische Deputiertenkammer. Minister Barbu beantwortete eine Anfrage Berteaux, den Betrieb der Westbahngesellschaft betreffend dahin, daß er mit Berteaux über die vollständige Umordnung im Betriebe dieser Gesellschaft eine Ansicht sei und die einzige Lösung in dem sofortigen Rückkauf des Eisenbahnnetzes sehe. Schließlich wurde eine Tagesordnung Berteaux, in der der Minister aufgefordert wird, mit allen Kräften einen regelmäßigen Betrieb auf dem Eisenbahnnetz im Westen sicherzustellen, einstimmig angenommen. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

England. Die britische Flottenliga bittet in einem Aufruf um die Unterstützung der Öffentlichkeit, damit sie in der Lage sei, für England das zu tun, was der Deutsche Flottenverein mit seiner gewaltigen Mitgliederzahl und seinen bedeutenden Jahreseinkünften für Deutschland leistet.

Dänemark. Der Landesverteidigungsminister am Sonnabend im Hofe eine Gegenentwurf ein betreffend die Bewilligung von 460 000 Kronen zur Anschaffung eines Unterseebootes, welches im Auslande gekauft werden und im Dersund Verwendung finden soll. Die Anschaffungskosten sollen durch den Verkauf alten Kriegsschiff-Materials gedeckt werden. Der Minister brachte noch fünf Gegenentwürfe ein, welche die Einführung verschiedener Reformen bei der Intendantur, dem Sanitätskorps und der Administration des Heeres bezwecken, darunter die Errichtung einer besonderen Mobilisierungs-Abteilung im Kriegsministerium.

Schweden. Der schwedische Justizminister hat die Beschlagnahme der am 13. d. M. erschienenen Nummer des Sozialistenblattes „Arbetaren“ in Gesele angeordnet, das einen Artikel über den Wahlrechtskampf in Preußen brachte, der schwere Beleidigungen Kaiser Wilhelm's enthält.

Portugal. Die deutsch-portugiesische Madeirafrage soll bekanntlich schiedsgerichtlich entschieden werden. Ministerpräsident Franco hatte mit dem gegenwärtig in Lissabon weilenden portugiesischen Gesandten in Berlin Alcomie de Binda am Freitag eine Besprechung über die Konzession zum Bau eines deutschen Sanatoriums auf der Insel Madeira.

Mittelamerika. Aus Port au Prince wird nach New York gemeldet, daß die Regierung Befehl gegeben habe, die von den Insurgenten besetzten Städte Gonaves und Saint Marc zu blockieren. Da die Vorbereitungen für die Beschießung der beiden Städte fortschreiten, hat das diplomatische Korps gegen die Beschießung formellen Protest eingelegt.

Ostasien. Der diplomatische Verkehr zwischen Japan und China betreffend die geplante Einmündung-Anstalten-Bahn steht auf dem Punkte, daß Japan eine feste Haltung einnimmt und versichert, daß die chinesische Bahn parallel mit der sibirisch-mandschurischen Bahn laufen würde und daher nicht gebaut werden dürfe, da sie Form und Inhalt des Peking-Vertrages verletzen würde. Die japanischen Behörden erklären mit Bestimmtheit, nicht zu gestatten, daß der Bau dieser zweiten Linie begonnen werde; sollte er aber schon begonnen sein, dann werde Japan Vorkehrungen treffen, um die Einstellung des Baues zu erwirken. — Zwischen Rußland und China schweben Verhandlungen über eine anderweitige Regelung der von beiden Staaten mit der Nordischen Telegraphengesellschaft getroffenen Vereinbarungen. Die Verhandlungen, die ihrem Abschluß nahe sind, sind finanztechnischer, nicht politischer Natur.

## Deutschland.

Berlin, 20. Jan. Der Kaiser sprach Sonnabend früh im Anflusse an seinen Spaziergang beim Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und beim

Reichskanzler vor. Im königlichen Schloß hörte er darauf Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts und des Oberst des Marinestabes und nahm dann militärische Uebungen entgegen. Gestern früh machte das Kaiserpaar den üblichen Spaziergang im Tiergarten. Der Kaiser besuchte dann den Staatssekretär v. Schön und den Reichskanzler und feierte gegen 11 Uhr nach dem Schloß zurück.

— (Reichskanzler Fürst Bülow) empfing am Sonnabend den kaiserlichen Statthalter in Gießen, Lothringen Grafen Wedel und den kaiserlichen Botschafter in Wien v. Eschirsky und Bögenborff.

— Dem bisherigen Reichsbankpräsidenten Dr. Koch hat die Berliner Handelskammer ein Schreiben übermittelt, in dem sie die Gefährdung ihrer Dankbarkeit und Verehrung zum Ausdruck bringt und mit Anerkennung der Verdienste und Eifolge Kochs gedenkt. In dem Dankschreiben Kochs heißt es: „Von jeher mußte ich es hoch zu schätzen, wenn die Handelskammer der Reichshauptstadt in ihrer Stellung an der Spitze aller deutschen Handelsvereinigungen vermöge der auf ihrer hohen Warte gewonnenen tiefen Einsicht in die Bedürfnisse unseres Wirtschaftslebens mit dem Verhalten der Reichsbank übereinstimmte. Auch persönlich habe ich mich schon oft der Beweise des Wohlwollens der Handelskammer zu erfreuen gehabt. Mit desto größerer Genugthuung vernehme ich nun, wie gütig Sie meine lange amtliche Tätigkeit beurteilen. Ist auch ein großer Teil der von Ihnen hervorgehobenen Ergebnisse nicht mir allein zuzuschreiben, so darf ich doch mit dem Bewußtsein scheiden, der deutschen Wirtschaft genützt und, wie die Handelskammer freundlich anerkennend, einige förderliche Anregungen gegeben zu haben.“

— (Aus Anlaß des Ablebens des Fürsten zu Jann- und Knyphausen, Präsidenten des Herrenhauses, sind in Lübeck fünf jährliche Beileids-telegramme eingelaufen, u. a. von dem Kaiser, der Kaiserin, dem Fürsten Bülow und dem Herzog von Cumberland.)

— (Die Verabschiedung des Generaldirektors der württembergischen Staatsbahnen), Okeimrats Balz, soll, wie man in Stuttgart erzählt, in einer Form erfolgt sein, die Herrn Balz tief verlegen mußte. Ein Stuttgarter Berichterstatter der „Voss. Zig.“ erklärt darüber aus guter Quelle: Erhellung v. Balz hatte beabsichtigt, erst am 1. April zurückzutreten, und diesen Termin hatte er auch in seinem Entlassungsgefuß angegeben, allein die sofortige Genehmigung seines Antrages entband ihn von der Weiterführung der Geschäfte. Balz erhielt die Nachricht, als er einer Sitzung der Generaldirektion präsierte, und zwar durch ein Schreiben des Ministerpräsidenten v. Belzäcker, das ein Bote überbrachte. Nachdem Balz das Schreiben gelesen hatte, verabschiedete er sich von den Sitzungsteilnehmern und ging hinaus. Bald darauf fand sich Direktor v. Stieker zur Uebernahme der Geschäfte ein.

— (Infolge des Konflikts des Großherzogs von Oldenburg mit dem Landtage) hatte der erstere, wie erinnerlich, seinem Vizeoberstleutnant Herrn v. Wendtstein befohlen, den Vorstoß der Landförderungskommission niederzulegen. Diese Maßregel, mit der der Großherzog seine persönliche Animosität gegen den Landtag das ganze Land entgelten ließ, erregte großes Aufsehen und tiefen Unwillen. Jetzt hat der Großherzog sich entschlossen, den Vätern der Oldenburger Pferdewärter nachzugeben und sich damit einverstanden erklärt, daß der Vizeoberstleutnant v. Wendtstein die Geschäfte des Vorsitzenden der Förderungskommission wieder übernimmt.

— (Zu der Verleibung von Olden — auch schon früher haben freisinnige Abgeordnete) — auch schon früher haben freisinnige Parlamentarier Olden erhalten — bemerkt die „Frankf. Zig.“: Diese Beförderung der Freisinnigen, die natürlich nicht seit heute oder gestern vorbereitet ist, macht in der gegenwärtigen politischen Stimmung einiges Aufsehen und zeitigt manchen Eifer. Die Herren sind nicht gefragt worden, ob sie Olden wünschen oder annehmen wollen. Einer von ihnen hat im vorigen Jahre, als er die Benachrichtigung erhielt — es war gerade während der Wahlbewegung — erfuhr, von der guten Absicht abzusehen. Das ist damals auch geschehen. Aber jetzt erhält er das im Zugedachte doch. Es gibt Leute, die Olden wünschen, und solche, denen sie unerwünscht sind.

## Reklameteil.

Bestbewährte  
gesunde  
und  
magen-  
darmkranke  
Nahrung für:  
Kinder  
sowie  
schwächliche,  
In der Entwicklung  
zurückgebliebene  
Kinder.

Kufeke



# Verkauf nur gegen bar. Inventur-Ausverkauf. Kein Umtausch.

Beginn Donnerstag den 16. Januar.

Zur Auslage kommen Leinen- und Baumwollwaren:

Handtücher, Wischtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke, Damast-  
Bezüge, Betttücher, Hemden, Nachtjacken, Beinkleider, Gardinen, Stores,  
Tischdecken, Rolleauxstoffe,  
Reste von Kleiderstoffen, Blusenstoffen, Schürzen, Hemdentuch etc. etc.

zu enorm billigen Preisen.

## H. C. Weddy-Poenicke, Merseburg,

Kl. Ritterstrasse 4.

Sehr vorteilhafte  
Kaufgelegenheit  
zu  
Braut-Ausstattungen.

**Auf Teilzahlung**  
Möbel, Anzüge, Kleiderstoffe etc. bis  
31 März d. J. ohne Anzahlung. Rückent-  
Abzahlung 50 Pf. bis 1 Mt.  
P. Theuring, Weikenerstr. 2.

**Holzputzmittel**  
dauerhaft und billig bei  
H. Lehmann, Ritterstraße 5.

**Fertig** aufstellbare Geflügel-  
käufe, Zucht- und  
Zentapparate, Leg-  
geflügel, Bruterei aller Rassen. Katalog  
gratis.  
Geflügelpark i. Auerbach, Weifen.

Vor Kauf eines  
**Kinder- oder Sport-  
Wagens**  
lassen Sie sich bitte meine Meinungen  
vorführen.  
Große Abschlüsse liegen mich in  
den Händen, Ihnen enorme Vorteile  
zu bieten.  
**Wilhelm Köhler,**  
Kl. Ritterstraße.  
Mitgl. d. Rabatt Sparvereins.

Der berühmte Thüringer  
**Wachholderbeersaft**  
ist das beste blutreinigende Hausmittel für  
Nagelkrankheiten und Blattnasen, Brust-, Nieren-  
und Rheumatismsleiden. bewirkt schnelle  
Besserung bei Gicht und Gelenksleiden, ist  
Mittelsmittel bei dem Wogenerkrankt. Stand  
letzte, zu haben.  
Frau A. Bock.

**Flechten**  
Kessende und trockene Schuppenflechte akroph.  
Ekzema, Hautausschläge,  
**offene Füße**  
Reiswunden, Belegenschwüre, Aderheine, blasse  
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte  
heilt zu werden, mache noch einen Versuch  
mit der bestens bewährten  
**Rino-Salbe**  
frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.- u. 2.-.  
Dankschreiben geben täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot  
u. Firma R. Schaubert & Co., Weichen, Saal.  
Fälschungen weisen man zurück.  
Zu haben in den meisten Apotheken.

**Fußren aller Art,**  
auch kleine Nöbelfußren  
werden prompt angefertigt.  
**Paul Naumann, Sittenstr. 11.**

Zur Beaufsichtigung der Schularbeiten und  
event. Nachhilfe zu 9 jährigen Knaben gesucht.  
Geht Offerten unter „Nachhilfe“ an die  
Exp. d. Bl.

**Einen Lehrling** sucht zu  
**Ernst Uhlig, Sattler und Wagenbauer.**

**Einen Lehrling** sucht zu  
**Paul Beyer, Fleischermeister.**

**Einen Bäckerlehrling**  
sucht zu Oftern **G. Weber, Sand 20.**

**Vaterländische Volksschauspiele**  
„Hohenzollern“.  
Kaiser-Wilhelmshalle.  
Des großen Erfolges u. Andrangs wegen  
findet eine

**Verlängerung statt.**  
**Fernere Aufführungstage:**  
Dienstag den 21. Januar, abends 8 Uhr.  
Mittwoch den 22. Januar, abends 8 Uhr.  
Freitag den 24. Januar, abends 8 Uhr.  
Preise der Plätze und Vorverkaufsstellen wie bisher.  
Der geschäftsführende Ausschuss.  
Zu dem am **Mittwoch den**  
**4. Skat-Turnier!** 22. Januar 1908 stattfindenden **Skat-Turnier**  
lade ich alle Skatfreunde ergebenst ein  
Einsatz Mk. 3. Anfang 4 1/2 Uhr.  
**Hugo Held, Corbetha, Bahnhof.**

**Bekanntmachung!**  
Wir haben nunmehr mit dem Verkauf unseres Fabrikates  
begonnen und offerieren hiermit  
**Salon- und Industrie-Briketts**  
**Marke Cecilie**  
in prima Qualität zu billigsten Tagespreisen.  
**Gewerkschaft „Christoph Friedrich“,**  
**Lützkendorf, Bez. Halle.**

Während des Inventur-Ausverkaufs kommen außer sämtl.  
Wollwaren noch  
**Läuferstoffe, Markisen- u. Matratzen-  
drelle, rohe Drelle u. Futterstoffe**  
zur Herrenschniderei  
sowie wegen Aufgabe des Artikels  
**wollene und halbwollene Kleiderstoffe**  
aussergewöhnlich billig zum Verkauf.  
**G. Brandt, Gotthardtstrasse 25.**

Von Montag den 20. d. M. ab  
steht bei mir ein frischer Transport  
**guter Milchkuhe mit  
Kälbern**  
sowie auch junge hochtragende  
Kühe zum Verkauf.  
**Kermann Heydenreich,** Crumpa  
bei Mücheln.



**Einen Fleischerlehrling**  
sucht zu Oftern  
**G. Goetze, Unterlattenburg.**

**Einen Lehrling**  
sucht zu Oftern  
**Herrn Kundt, Sattlermeister.**

Zum 1. April eventl. auch früher wird ein  
junger Mann nicht unter 16 Jahren als  
**Brauerlehrling**  
gesucht.  
**Bürgerliches Brauhaus**  
2 ordentliche Dreigerfamilien w. d.  
1. April 1908 gesucht. 1 Morg. Kartoffel-  
land, ca. 1 Morg. Grasland, Hausgarten,  
freie Feuerung und Wohnung, neben hohem  
Honorar 2,25 Mk. Tagelohn. Rittergut  
Burglebenau bei Dölling.

**Guten Verdienst**  
kann man sich durch Übernahme des  
Betriebs eines neuen patent. Bier-  
schöpfartikels verschaffen. Erfordert.  
Kapital nur 50 Mark.  
**Ernst Ritter, Halle a. S.,**  
Robert Franzstr. 1b.

**Ein landwirtsch. Arbeiter**  
sofort gesucht  
**L. Weniger, Oberbreitstraße 5.**

**Jugendliche Arbeiter**  
finden dauernde Beschäftigung.  
**C. Göring.**

**Eine saubere Frau**  
für Dienstags und Freitags nachmittag zum  
Schneeren gesucht.  
**E. Kellermann, Gotthardtstraße 29.**

**Ein ordentliches Arbeitsmädchen**  
sucht **Ernst Wolf, Globatenerstraße.**

**Einzuverlässiges Mädchen**  
nicht unter 18 Jahren wird bei gutem Lohn  
zum 1. Febr. für einen Haushalt mit zwei  
kleinen Kindern gesucht.  
Häusliches Zweizein bei Böden.

**Jüngeres Dienstmädchen**  
für kleinen Haushalt sofort gesucht.  
**A. Sieber, Leipzig-Eilenburg,**  
Fahnenstraße 1b, III.

**Anständiges sauberes Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit, welches auch mit  
Kindern von 5-8 Jahren umzugehen versteht,  
gehört per 15. Februar.  
**Frau E. Möring, Weichenfeld,**  
Leipzigerstraße 17.

**Älteres Mädchen**  
für einzelne Dame mit guten Bezügen sowie  
älteres Mädchen als Verkäuferin 15. Febr.  
nach Weichenfeld, tüchtiges Stubenmädchen nach  
Naumburg gesucht durch  
**Frau D. Wengler, Stellensmittler,**  
Breitenstraße 10, im Hof rechts.

Suche per 1. Februar ein unabhängiges  
anständiges Mädchen als  
**Aufwartung**  
für den ganzen Tag. Zu erfragen  
**Reumarkt 18 I.**

**Aufwartung**  
sofort gesucht **Karlstraße 25, bart.**

**1 Portemonnaie**  
verloren gegangen. Gegen Belohnung abzu-  
geben **Dammstraße 3.**  
Hierzu eine Beilage.

Das Krönungs- und Ordensfest.

Berlin, 19 Jan. Die heutige Feier des Krönungs- und Ordensfestes im königlichen Schloß begann mit der Beilegung der neuen Auszeichnungen in der zweiten braunschweigischen Kammer um 10 Uhr vormittags. Um 11 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin, gefolgt von den Prinzen und Prinzessinnen, unter großem Vorritt nach dem Ritteraal zur Abnahme der Court über die neuernannten Ritter des Roten Adlerordens, des Kronenordens und des Hausordens von Hohenzollern. Auf dem Wege zum Ritteraal waren die neudefinierten Damen des Majestäts vorgeführt worden. Hieran schloß sich der Festgottesdienst in der Kapelle an. Es nahmen daran der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzen und die Prinzessinnen, die Fürstlichen, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Befolge und viele hohe Staats- und Hofwürdenträger teil. Die Festpredigt hielt Domprediger Döly.

Um 2 Uhr trat der Hof den Weissen Saal, in dem das Festmahl stattfand. Die Haupttafel trug den gewöhnlichen glänzenden Schmuck. Unter dem Kronhimmel saßen der Kaiser und die Kaiserin, umgeben von den Prinzen und Prinzessinnen und den sonstigen Fürstlichen. Gegenüber dem Kaiser saß der Vizepräsident des Staatsministeriums Staatssekretär v. Wehmann-Höllweg. Im Verlaufe des Mahles erob sich der Kaiser und traf, wie herkömmlich, auf das Wohl der neuernannten und der früheren Ritter. Nach der Tafel unternahm die Majestäten einen längeren Rundgang und zeichneten dabei viele von den Defortierten, die zum Teil in Nebenämtern geseß hatten, durch Ansprachen aus.

Der Kaiser trug Generalinsignien mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens und den Ketten der anderen preussischen Ordens. Die Kaiserin trug eine Krone von Silberbrokat angelegt; die Gouschlepp, die zwei Pagen trugen, war abblau mit Silberstickerei, das Haupt zierten der Gouschleier und ein Brillantdiadem. Der Kaiser führte die Kaiserin, der Kronprinz die Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Wilhelms Friedrich die Prinzessin Albert zu Hohenheim und Prinz Friedrich Leopold die Prinzessin Viktoria Margarete. Weiter waren erschienen Prinz Friedrich Wilhelm, Herzog Albrecht von Württemberg, Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, Herzog Robert von Württemberg, Prinz Albert zu Hohenheim, Prinz Georg und der Fürst von Hohenzollern.

Beim Gottesdienste predigte Hof- und Domprediger Döly über Co. Luc. 17, 10. Den Schluß des Gottesdienstes machte wie immer das Niederländische Dankgebet, vom Wälderher mit Rosenen und Bauen begleitet. Während dann „Miserere“ und „Nunnen“ erkund, begaben sich die Majestäten mit den Fürstlichen nach dem Ritteraal und dann nach dem Weissen Saal.

Bei dem Festmahl speisten u. a. an der Haupttafel Graf Leo Stolberg-Wernigerode, Geh. Rat Dr. Raabe, Wirkl. Geh. Rat v. Kröcher, Wirkl. Geh. Rat v. Wanteuffel, Gouverneur v. Hagenberg, Dr. Hofsch, sowie — wie stets an diesem Tage — eine Reihe von Inhabern des Allgemeinen Ehrenzeichens und der Rettungsmedaille.

Auch in diesem Jahre ist beim Ordensfeste eine sehr große Anzahl von Auszeichnungen an Parlamentarier verliehen worden. U. a. haben erhalten: den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse: der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses von Stern; den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern: Reichstagspräsident Graf v. Stolberg-Wernigerode, den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eisenband: der Reichstagsabgeordnete Graf v. Garmer (Konf.); den Roten Adlerorden zweiter Klasse: der Vizepräsident des preussischen Abgeordnetenhauses Dr. Krause (natl.) und der Oberbürgermeister von Hildesheim Dr. Sturmann; den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und der königlichen Krone: der Vizepräsident des Reichstages Kämpf (reif. Vp.); den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: die Abgg. Dr. Friedberg (natl.) und Dr. Spahn (Zentr.); den Roten Adlerorden vierter Klasse: die Reichstagsabgeordneten Dr. Hieber (natl.), Richermann v. Sonnenberg (Antisemit), Frech (Konf.), Dr. Rudgan (reif. Vp.), Reich (Glücker), Dr. Rösche (V. d. L.), Dr. Semler (natl.), Freisner von Thünefeld (Zentr.) und Dr. Wiemer (reif. Vp.); ferner Geheimrat Dr. Detel, den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse: dem Abg. Fehder v. Giffa (reif.), den Kronenorden zweiter Klasse mit Schwärzen an den Ringen: der Reichstagsabgeordnete v. Normann (Konf.), den Kronenorden zweiter Klasse: die Reichstagsabgeordneten Boffermann (natl.), v. Heydebrandt und der Laß (Konf.) und Prinz Schönaich-Carolath

(natl.), der Vizepräsident des preussischen Abgeordnetenhauses Dr. Porst (Zentr.), den Kronenorden dritter Klasse: die Reichstagsabgg. Babin (natl.), Gerold (Zentr.), Graf Braunsch (Zentr.), Welflein (Zentr.), Dr. Am Zehnoff (Zentr.), das Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses Wänterberg (reif. Vgg.); ferner der Oberbürgermeister Dr. Lenge in Magdeburg und die Abgg. Gickhoff (reif. Vp.) und Fischel (reif. Vp.).

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 18. Jan.) Der Reichstag nahm auch am Sonnabend die ganze Sitzung der Besprechung der Interpellationen über das Knappschaftswesen der Bergleute. Die Redner aller Parteien, die zu Worte kamen, Freiwilrige, Zentrum, Sozialdemokraten und Wirtschaftliche Vereinigung, waren in der Beurteilung der preussischen Abgabe zum Knappschaftsbeitrag von 1906 einig und forderten eine einseitige Abgabe des Knappschaftswesens und des ganzen Bergarbeiterrechts durch das Reich. Wegen der Regierung rühten insbesondere der Abg. Götthel (Zf. Vgg.), der aus seiner eigenen Erfahrung als Bergarbeiter sprach, und der Abg. Süss (Soz.), der Führer des sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes, heftige Angriffe wegen ihrer Nachgiebigkeit gegenüber dem Kohlenindustriell und den Grubenbesitzern. Abg. Sacht (Soz.) probierte sogar das heftige Anschreiben eines neuen großen Streiks der Bergarbeiter, wenn die Regierung nicht bei der Forderung der Bergarbeiter erfüllt. Den größten Teil in der Debatte aber nahmen nicht die sachlichen Fragen, sondern ausgiebige Polemiken zwischen den christlichen Gewerkschaften Wiesberts (Zf.), Schäfer (Zf.) und Behrens (Wirtsch. Ver.) einerseits und den Sozialdemokraten Sacht und Süss andererseits ein. Dabei war die Besprechung der Interpellationen erst nach fünfstündiger Sitzung zu Ende, und der Reichstag verlegte die Erledigung des Reichstages Tagesordnung, Reichstagsbeschlüsse, Schiedsgericht und Gesetz über drahtlose Telegraphie, auf Montag.

Abgeordnetenhause. (Sitzung vom 18. Jan.) Im Abgeordnetenhause kam es am Sonnabend bei der dritten Beratung der Polenerklärung noch zu einer längeren Debatte. Der Abg. S. zumer verlas namens der Polen eine Erklärung gegen die Vorlage, von der auf der Tribüne infolge der Unruhe im Hause und des leisen Organs des Redners allerdings nichts zu verstehen war. Der freisinnige Abg. v. Dörwig wandte sich gegen die Ausführungen des Grafen v. Bismarck, dem Zentrum bei der zweiten Sitzung und meinte, es handle sich bei der ganzen Verhandlung weniger um Kläffungen auf die Verfassung, als um solche auf den Staat. Abg. Dr. Müller-Sagan gab dem Bedauern der freisinnigen Volkspartei darüber Ausdruck, daß eine eingehende und sorgfältige Bureaucratie trotz der Wünsche des Abg. v. Dörwig nicht zu einer Erklärung, sondern zu einer Schändung des Reichstages, besonders in moralischer Beziehung, führen. Abg. Dr. v. Heydebrandt (Konf.) erklärte kurz, daß seine Partei an dem Beschluß zweiter Lesung festhalte. Abg. Graf Spee vom Zentrum wies die Angriffe auf den Grafen v. Bismarck zurück und behauptete die Vorlage aus verfassungsmäßigen Gründen. Zum Schluß sah kein Fraktionschefes Wort an, der mit Rücksicht auf die durch die Vorlage herbeiführende Verfassungsänderung eine nochmalige Abstimmung nach drei Wochen beantragte. Dieser Antrag wurde durch die Mehrheit abgelehnt. Der Vizepräsident Dr. Wolff (reif. Vgg.) betrat den Standpunkt der Union und wies die Rechte vor, daß diese noch tief in dem Begriff der Dmulpotenz des Staates stehe. Der Antrag wurde abgelehnt, die Vorlage gegen die Stimmen des Zentrums, der Freiwilrigen und der Polen angenommen. Bei der endgültigen Abstimmung erörten auch die Polen Vp., die der Reichstagsabgg. S. und Süss. Dann trat das Haus in die zweite Beratung des Gesetzes ein, die mit der des Reichstages der Landwirtschaftlichen Verwaltung begann. Beim Titel „Ministergehalt“ setzte eine Debatte ein über die innere Kolonisation und das Kooperationsrecht der Arbeiter in der Landwirtschaft. Namens der freisinnigen Volkspartei sprachen die Abgeordneten Götthel und G. v. S. in d. Beide wandten sich insbesondere gegen die Schützstellung und verlangten das Kooperationsrecht der ländlichen Arbeiter. Abg. Götthel betonte, daß die freisinnigen durchaus Freunde der Landwirtschaft seien und durchaus für Förderung der Meliorationen, der Wegebauten und Schutzregulierungen und der Entschuldung des Grundbesitzes seien, sich aber gegen eine besondere Bevorzugung der Landwirtschaft durch die Zentralgewaltswirtschaft wenden müßten. Das Ministergehalt wurde bewilligt, ebenso eine Reihe weiterer Titel. — Am Montag wird die Beratung fortgesetzt.

Provinz und Umgegend.

Weißenfels, 18. Jan. Das Bahnprojekt, das die Verhältnisse am tiefgen Bahübergang regeln soll, ist dem „W. Ztbl.“ zufolge, beim hiesigen Magistrat zur Prüfung und Begutachtung eingegangen. Die Ausführung ist wahrscheinlich von dem Betrag abhängig, den die Stadt zu leisten hat. Während hierfür früher 50 000 Mk. genannt wurden, dürfte es jetzt wohl das Vierfache werden. Unendlich ist in jedem Fall, daß die Lösung der Frage endlich in Angriff genommen wird.

Sonneberg, 20. Jan. Auf der Hüttensteiner Gasse tobten trotz des Postverbotes drei Personen. Der Hüttensteiner zerschellte an der Höhe. Dem einen Insassen, Lehrer Ditto, wurde der Brustkasten zerdrückt. Der Verletzte war sofort tot. Eine Lehrersfrau und eine Lehrerin wurden schwer verletzt.

Gerda, 18. Jan. Die Herzogin Viktoria Albedi ist gestern von einer Prinzessin

glücklich erlitten worden. Der am 11. Oktober 1905 gefallene Ede des Herzogs Karl Edward und der Herzogin Viktoria Albedi, geborenen Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, war bisher ein Sohn empfangen, der am 2. August 1906 geborene Erbsprinz Johann Leopold.

Greiz, 20. Jan. Die sächsisch-thüringischen Färbereiarbeiter haben beschlossen, eine sofortige 15prozentige Lohn-erhöhung und Freigabe des Sonnabend-Nachmittags zu fordern. Der Färbereivorstand erklärt, daß er wegen der schlechten Lage der gesamten Industrie jetzt nichts bewilligen könne.

Leipzig, 18. Jan. Bei den Bauten zur Anlage einer Koks-Drabschleibahn an der Gasanstalt II in der Kaiserin-Augusta-Straße für die gefertigt vorzeitig in der ersten Stunde ein Schweißgerüst verabschiedet. Auf dem Gerüst waren vier Arbeiter beschäftigt. Zwei davon führten aus einer Höhe von sechs Metern herab in die Tiefe. Sie erlitten schwere Verletzungen an Kopf und Unterleib. Die zwei anderen Arbeiter konnten an der Baustelle einen Halt gewinnen und sich so vor dem Sturz retten. Die Verunglückten wurden nach dem Krankentransport transportiert. Der Unfall ist auf das Nachgeben eines eisernen Gerüstbalkens zurückzuführen.

Lorainnachrichten.

Merseburg den 21. Januar 1908

Der Oberpräsident v. v. Bismarck hat die Besetzung des Provinzialausschusses für die Provinz Sachsen, der Provinzialausschusses hat am Donnerstag bei einer Sitzung abgehalten und in dieser, wie verlautet, einstimmig beschlossen, dem im März zusammen tretenden Provinzialparlament die Wahl des Freiherrn v. Bismarck zum Landeshaupmann vorzuschlagen. Wie weiter verlautet, soll dieser bereit sein, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen. Die Bevölkerung unserer Provinz, bei der sich der scheidende Oberpräsident während seiner — allerdings nur kurzen — Amtszeit beliebt allgemeine Sympathien erworben hat, würde dieser Wahl, durch welche seine Kraft der Provinz erhalten bleibt, gewiß freudig zustimmen. Hinzufragen können wir, daß Freiherr v. Bismarck mit seiner Familie Magdeburg bereits verlassen und sich auf sein Gut im Kreis Gedarberga begeben hat. — Nach einer weiteren Mitteilung bekräftigt sich diese Nachricht und man gibt sich allgemein der Hoffnung hin, daß Herr v. Bismarck die Wahl annehmen wird. — Von anderer Seite wird auch wiederholt für Herrn Generaldirektor Winkler hier Stimmung gemacht und festgestellt, daß er in erster Linie für den Posten eines Landeshaupmanns in Frage komme. Nach der obigen bestimmten Mitteilung dürfte sich diese Annahme aber nur als ein Gerücht erweisen.

Ordensverleihungen. Des Segens Fälle, der aus Anlaß des Ordensfestes in jedem Jahre über Preußen herniedergeht, ist für Merseburg in diesem Jahre spärlich ausgefallen. Folgende Herren haben Ordensauszeichnungen erhalten: Der Regierungspräsident Freiherr v. d. Recke den Stern zum Kronenorden 2. Klasse; den Kronenorden 3. Klasse die Oberregierungsräte Alter, v. Borkell und v. Wolff; den Roten Adlerorden 4. Klasse der Regierungs- und Schulrat Guden sowie die Regierungsräte Barns und Zell; den Kronenorden 4. Klasse der Generalinspektor der Landfeuerpolizei des Herzogtums Sachsen Alter und das Allgemeine Ehrenzeichen der Kasernen Wasmann. — Außerdem haben erhalten: Der Generalmajor Koeb, Kommandeur der 8. Division in Halle, den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eisenband; der Hauptmann im 36. Infanterie-Regiment zu Stolze den Roten Adlerorden 4. Klasse; der Wirkliche Geheimrat Graf v. Bartenleben, Kogafen, Vorsitzender des Provinzial Ausschusses der Provinz Sachsen, den Kronenorden 1. Klasse; der neuernannte Oberpräsident der Provinz Sachsen Hegel den Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern; der Oberregierungsrat beim 36. Infanterie-Regiment Heise den Kronenorden 4. Klasse und der Hauptmeister im 12. Husaren-Regiment Fickert-Zorgau das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

Personalnotiz. Der Oberlehrer Paul Goeg am Gymnasium in Merseburg tritt am 1. April d. J. zum Realgymnasium in Halberstadt über.

Einer Revision wurde das hiesige Königliche Domgymnasium vom Geheimen Regierungsrat Prof. Dr. Beyer aus Magdeburg unterzogen.

Bedeutenden Schaden richtete am Montag nachmittag in der Postkammer hier ein durchgehender

des Geschirrs des Pferdehändlers Kremmer an. Zwei Pferde sollten eingefahren werden und waren zu dem Zwecke vor einen leichten Wagen gespannt worden. In der Halleckstraße ging das Gefährt, in dem sich zwei Insassen befanden, plötzlich durch und die beiden jungen Pferde stürzten mit in rasendem Lauf die Poststraße hinunter. Hier wurden vor dem Postgrundstück mehrere Alleenbäume beschädigt und die Straßenlaterne vor dem Hause Nr. 5 abgebrochen und zertrümmert. Der Wagen wurde zerfetzt, so daß die Insassen in großem Bogen auf das Straßenpflaster fielen. Während der eine Knecht nur geringfügige Hautabstürfungen davontrug, erlitt der andere stark blutende Verletzungen am Kopfe. Die Pferde wurden unweit der Unfallstelle eingefangen und dem Besizer übergeben.

Der Ueberfall eines Schulmädchens durch einen unbekanntenen Mann sollte gestern früh im diesigen Stadtpark stattgefunden haben, worüber im Laufe des Tages die verschiedensten Gerüchte kolportiert wurden. Die Nachricht bestätigt sich glücklicherweise nicht. Wie durch die Untersuchung fest gestellt worden ist, hat das 13jährige Schulmädchen S., das auf einem Botenwege nach dem früher Eichbornschen Gute bei Stechberg von einem Manne am Montag früh gegen 7 Uhr überfallen und angegriffen sein sollte, nur in übertriebener Furcht die Flucht ergriffen und später die Anzeige erstattet. Die angebliche Schußverletzung am Arm sollte sich dann auch als die Folge eines geringfügigen Sturzes über einen Steinhaufen heraus. Auch alle Gerüchte über ein Stillschleichen verdrängen sich in diesem Falle unklar.

ap. Sm. „Tivoli“ hatte am Sonntag abend der Gesangsverein „Lyra“ eine humoristische Abendunterhaltung veranstaltet, zu der sich Mitglieder und Gäste zahlreich eingefunden hatten. Das überaus reichhaltige Programm bot eine Fülle von Humor. Wir erwähnen nur die beladenen Sätze „Der Gabenmann“ und die humoristische Poësie „Nixes Pades“, welche große Heiterkeit erregten. Aber auch die übrigen Nummern boten viel Interessantes und ließen erkennen, daß die Mitglieder des Vereins ganz respektable Leistungen zu vollbringen vermögen. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Theaterstück „Eine Kastration in Krähwinkel“ folgte ein flotter Ball, der den gelungenen Abend beschloß.

Die Saison der diesjährigen Maskenbälle eröffnete, wie wir noch nachholen wollen, am vorletzten Sonntag der öffentliche Volksmaskenball im „Bühner Hof“. Ueber fünfzig Masken vertriehen sich in den schön decorierten Räumen durch allerhand Kunstweid die Zeit, während die zahlreiche Zuschauermenge sich durch verschiedene andere Unterhaltungen auf das Beste amüsierte. — In demselben Lokale hielt am Sonntag abend der diesige Gesellschaftsverein „Ambrosia“ seinen Maskenball ab. Eine stattliche Anzahl von Masken tanzte sich in dem decorierten Saale nach den Klängen der Musik, bis die Demasifizierung die nicht ausbleibenden Ueberfraktionen brachte. Die Auf führung des Vereins wurde von den Zuschauern mit Beifall aufgenommen und bot eine recht angenehme Abwechslung. Der folgende tolle Ball fand erst am Morgen des anderen Tages sein Ende.

### Aus dem Merleburger und benachbarten Kreisen.

m. Wegwitz, 18. Jan. Auf der Straße von Wegwitz nach Böschon wurde ein elfjähriges Mädchen, welches in Böschon Einkäufe machen sollte, von einem Bagabunden angefallen. Er schleppte das Kind in den Straßengraben und brachte ihm, als es zu sehr schrie, Schnittwunden am Halse bei. Zwei Gefährter hatten diesen Vorfall aber bemerkt und jagten nun, so schnell sie konnten, herbei, und es gelang auch, den Strolch zu ergreifen. Sie nahmen ihn mit auf den Wagen und überlieferten ihn Herrn Wachmeister Hoffmann in Böschon, der ihn geschlossen nach Merleburg brachte.

m. Wallendorf, 19. Jan. Die Luppe, die in den letzten Tagen des Frostes nochmals aufgestoren war, ist infolge des Tauwetters schnell wieder auf gebrochen, so daß bereits kein Eis mehr zu sehen ist. Die Ufer sind ziemlich voll, so daß sich die von Schlamm mehr als reichlich gefüllten Fluten bei anhaltendem Tauwetter jeden Augenblick über die Ufer ergießen können.

s. Mücheln, 20. Jan. Die erledigte bisföge evangelische Pfarrstelle ist dem bisherigen Pfarrer in Hörsbacht Johannes Lefer verliehen worden.

s. Niederelstcau, 20. Jan. Dem Kirchen ältesten, Gustav Lefer in Reinndorf, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden

b. Laucha, 19. Jan. Nachdem sich eine genügende Anzahl Teilnehmer gefunden hat, hält die Handwerkskammer Halle im diesigen Orte einen theoretischen Meisterkursus ab. Derselbe beschäftigt sich mit den wichtigsten Paragraphen der Gewerbeordnung, der Kranken-, Invaliden und Unfallversicherung, dem Genossenschaftsrecht, der gewerblichen

Buchführung, Kalkulation und Wechselrecht. Bei genügender Zeit wird auch die Zollprozessordnung, das Warenverfabren und Klageverfabren behandelt. Dieser Kursus ist als Vorbereitung auf die Meisterprüfung von großem Nutzen. Deshalb sollte jeder, der die Meisterprüfung noch nicht abgelegt hat, diese Gelegenheit benutzen und über das, was ihm noch fehlt, Belehrung suchen. Zu dem Kursus werden nicht nur bisföge Handwerker zugelassen, sondern auch die der Umgegend dürfen daran teilnehmen. Die Unterrichtsstunden liegen vorläufig Dienstag und Freitag von 8 bis 10 Uhr abends. Geöffnet wird der Kursus Dienstag den 21. d. Mts. im bisfögen Schulgebäude. Herr Obermeister Rühlmann nimmt noch Anmeldungen dazu entgegen.

s. Querfurt, 20. Jan. Dem Superintendenten Meyer hier wurde aus Anlaß des Döbensestes der Rote Adlerorden IV. Klasse verliehen.

s. Laucha, 19. Jan. In der letzten Sitzung konstituierte sich die Stadtverordnetenversammlung für 1908. Als Vorkteher wurde Herr Gustav Dertel wiedergewählt. Der Firma Knoche und Kallmeyer in Halle gewährte die Versammlung für Ausarbeitung eines Entwurfs und Kostenanschlags der zu erbauenden Anstrubrücke 2303 Markt.

### Wetterwarte.

Voraussehliches Wetter am 21. Jan.: Wärmeres, windiges, meist trübes Wetter mit Regen. — 22. Jan.: Wechselnd bedecktes, zeitweise heiteres, windiges Wetter mit Niederschlägen und Schauern mit etwas sinkender Temperatur.

### Aus dem Leserkreise.

Für die Einladungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keinerlei Verantwortung. Annahme Einladungen können nicht berücksichtigt werden.

\*\*Eingefandt. Zur Platzfrage des Bismarck-Denkmal. Man denke sich den Neubau des „Neuen Hirsches“ vollendet, dessen Front ein beachtliches Stück hinter der seitherigen zu stehen gekommen ist. Auf diesem freigebliebenen Platz, da wo sich Gothaards und Ritterstraße kreuzen, würde das Bismarck-Denkmal mit der Front nach der Stadtblücke, das in der Ausführung den beiden hier schon vorhandenen Denkmälern gleichen würde, einen sehr beachtenswerten Platz finden. Auch würde es hier den unsere Stadt besuchenden Fremden, die meistens nur die Sehenwürdigkeiten der inneren Stadt aufsuchen, am besten zugänglich sein und gleichzeitig den Passanten einen willkommenen Schutz gegen das Ueberfahrenwerden bieten. Schließlich könnte der Entenplan, um unsern Alteschloßplatz noch mehr zu erheit, in „Bismarckplatz“ umgestaltet werden. — Dank unserem Verschönerungs-Verein ist reichlich für Bromenden und Anlagen gefordert, möchten doch dieselben noch mehr von Publikum aufgesucht werden. Ein Bismarckdenkmal am verein samter Stelle ohne Döbner eines Wärters wäre immerhin bedenklich. w.

### Gerichtsverhandlungen.

Der Vorprozess gegen den vor dem Schwurgericht in Bonn. In der Sitzung vom Freitag nachmittag wurde die Vernehmung des Angeklagten beendet, und Sonnabend früh mit der Zusagevernehmung begonnen. Der Verteidiger v. Gölten bittet, ein Verhör am Montag als Zusage zu haben, bei der die Witze unmittelbar vor der Vernehmung und dem Urtheil. Die Witze hat die Scheinname, sie möchte ihr am Gottesmitten ein Mittel geben, und hat ihr mehrere 100 Mark. Als die Frau das zurückwies, sagte die Witze, wenn sie ihr nichts gebe, müsse sie sich vergiften. — Das Gericht beschließt, die Zeugin für Dienstag vorzuladen. — Hierauf tritt eine Pause ein. In der weiteren Verhandlung bemerkt der Vorprozeß, das man in dem Zimmer, in dem der Angeklagte bei seinen Verwandten wohnte, ein Fächchen mit Hyantit gefunden habe, das von der gleichen Beschaffenheit war, wie das Hyantit bei der Leiche. Der Angeklagte erklärt, daß er Beschuldigungen an seinem Vortradat habe und deshalb Verhände mit einem Rechtsanwaltsbüro anstellen wollte. Hierauf tritt die Mittagspause ein.

### Vermischtes.

\* (Einen Jagdunfall) erlitt der Landrat Hagemann zu Karthaus auf einer Wildjagd in Dittroschen, indem ihm ein Schrotkörner vom Nachbarflusse aus, gegen den er sich durch eine Fichte gebogt glaubte, in das rechte Bein drang; der Landrat gab sich alsbald in ärztliche Behandlung. Zu Bequemlichkeit ist kein Platz.

\* (Ward und Selbstmord) In Kamitzel Ostrow erschog der Landrat Gollnick seinen Sohn, weil er gegen seinen Willen heiraten wollte, und verübte dann Selbstmord. \* (Starker Eisgang.) Nach einem Telegramm aus Eiter ist der Eisgang auf der Wölz so stark, daß auf Anordnung der Behörde die aufeinander gestellten Eisblöcke mit Pulver gesprengt werden mußten.

\* (Eilt schon Tagen verschneuen) ist in Berlin die 13jährige Schilferin Friederike Manfies, die Tochter des Gemeindeführers M. aus der Wilmersdorfer. Es ist der Regel bisher noch nicht gelungen, irgend eine Spur von der Verschwindenden aufzufinden. Die bestimmten Eltern haben jetzt eine Belohnung von 200 M. für die Wiedererlangung ihrer Tochter angesetzt. Man nimmt an, daß die Kleine mit Gewalt verschleppt und das Opfer eines Verbrechens geworden ist.

\* (Furchtbare Grubenkatastrophe in Amerika) Wie dem „B. T.“ aus Pittsburg (Pennsylvanien) gemeldet

wird, ereignete sich in der Gatsburg-Kohlengrube eine furchterliche Explosion, die in dem Bergwerke große Verheerungen anrichtete und die Ein- und Ausgänge der Grube verbrannte. Es sind etwa 24 Bergleute im Innern eingeschlossen, von denen man anwinkt, daß sie noch am Leben sind, die aber kaum getretet werden dürfen, zumal unmittelbar auf die Explosion ein Brand in der Kohlengrube folgte. Sie werden, wie man fürchtet, wenn sie nicht direkt von den Flammen erstickt werden, dem Erstickungstod nicht entgehen können. Eine ziemlich Mann starke Abteilung von Rettungsman nanzschaften, die sich in die Grube begeben hatte, ist nicht wieder zu Tage gekommen und gilt als verloren.

\* (Zur Ermordung des Majors von Schönebeck.) Auf Antrag der Vertheidigung ist am Freitag die Ueberführung der Frau von Schönebeck zur Unternehmung ihres Gattenstandes in die Zrenenanstalt Kortaue bei Müllheim angeordnet worden.

\* (Wartiges Ende zweier Prozeßgegner.) Aus Penzel bei Mühl bei Hesse wird gemeldet: Die bisfögen Landwirte Philipp Metzger und Georg Heibel lebten seit längerer Zeit in Mißhiden. Vorgestern hatten sie wieder einen Termin vor dem Amtsgericht in Mühl haben. Als Metzger an dem Laufe Geheils vorbeiging, ergriff diese eine Jagdflinte und schloß auf Metzger; hierauf löste er selbst sich durch einen Schuß in den Kopf.

### Neueste Nachrichten.

Kassel, 20. Jan. In der gestrigen außerordentlichen Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins erklärte das Präsidium seinen Rücktritt. Die Mehrheit votierte ihm eine Vertrauensvotung, worauf die Minorität den Saal verließ.

Köln, 20. Jan. Infolge des Zusammenbruchs der Deutscher Volksbank sind bereits drei Vorortfirmen für fallit erklärt worden; ihre Passanten sollen eine Million betragen. Als in der Vorwoche ein Aufsichtsratsmitglied der Bank auf Grund der unerschwerrenden Gerüchte die sofortige Einberufung einer Aufsichtsratsitzung verlangte, beräumte Direktor Mengers die Sitzung auf den nächsten Tag an, begab sich aber sofort nach Münster und erschog sich dort. Er hatte Privatpensionsleistungen in großem Umfange mit den Geldern der Volksbank unternommen und alles dabei verloren. Außer vielen kleinen Leuten, die der Volksbank ihre Ersparnisse anvertraut hatten, hat er auch seine eigene Familie völlig ruiniert. Der Revisionsverband der rheinischen Genossenschaften erklärt, die Volksbank sei bereits 1906 aus dem Verband ausgeschlossen worden, als ihr Vorstand die Bornahme einer Revision durch den Verbandsvorstand verweigerte.

Rom, 19. Jan. (Telegramm.) Der Papst ist völlig wieder hergestellt. Er hat gestern verschiedene Personen empfangen; die Audienzen werden heute fortgesetzt werden.

Paris, 20. Jan. Die französische Regierung ließ eine Note veröffentlichen, welche die Anerkennung Mulay Hafids so lange für unmöglich erklärt, als er die Algerische nicht in volktem Umfang anerkennt. Die Note verifiziert, dies sei der Standpunkt aller beteiligten Mächte. — Campbell Bannermans Beratungen mit Clemenceau und Pichon wird hier große politische Bedeutung beigelegt. Sie betreffen ausschließlich die Marokkofrage. Der englische Premier soll Frankreich vollste Unterstützung Englands zugesichert haben. (Mgd. Hg.)

Madrid, 20. Jan. Die meisten spanischen Zeitungen betonen fortgesetzt die Notwendigkeit einer neuen Marokko-Konferenz, da die Bestimmungen der Algerischeakte der veränderten Lage nicht mehr genügen. (Mgd. Hg.)

Buenos Aires, 20. Jan. Die Regierung wird einen Entwurf für eine besondere Gesetzgebung gegen die Anarchisten vorlegen. Das Gesetz soll der Regierung die Vollmacht erteilen die Verbannung von Anarchisten oder besamnten Verbrechern in Argentinien zu verbinden und die Schiffsgesellschaften verpflichten, sie zu ihrem Abfahrtsort zurückzubringen.

### Waren- und Produktenbörse.

Berlin, 20. Jan. Weizen, 1000 kg Des. — Mat 224,25, Juli 223,50 Mat. Roggen 1000 kg Des. —, Mat 213,75, Juli 210,50 Mat. Hafer 1000 kg Des. —, Mat 176,50, Juli 176,50 Mat. Gerste 1000 kg Des. —, Mat 150,00 Mat. Rüböl 100 kg Des. —, Mat —, Mat —.

Weizen bildete trotz höherer amerikanischer und englischer Meldungen nach mäßigen Schwankungen weiter im Preise ab, da die umfangreiche Anshub Amerikas während der Woche neuerliches Angebot zur Folge hatte. Roggen stellte sich im Einklang mit Weizen niedriger. Gerste hat sich im Preise nicht geistig bessere Nachfrage und sog daraufhin im Preise an. Wetter: Regen.

Leipzig, 18. Jan. Weizen inländ. abier 216-224 neuer —, ausländ. 245-255 M. Mat. Roggen inländ. neuer 213-219, preuß. neuer 216-220, böhm. 220-223, matig. Gerste: Brangete 182-192, ausländ. 208-218, Rüböl und Futterwaer 163-178 M. Hafer inländ. 168-175, ausländ. —, matig. Matig amerikan. —, runder 163-167. Eisenstein 174-182. Raps: Rüböl: jedes o 77,00 Mat. Weizen mehl 00 32,50. Roggen mehl 31,50.

Beamtliche Redaktion, Druck und Verlag von E. Höpner in Merleburg.

